

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
UPDATE  
KIRGISISCHE REPUBLIK

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ALMATY  
APRIL 2016



Eine Information des  
AußenwirtschaftsCenters Almaty

**Wirtschaftsdelegierter**  
**Mag. Michael Müller**

T +7 727 2251484

E [almaty@wko.at](mailto:almaty@wko.at)

W <http://wko.at/aussenwirtschaft/kg>

HEAD OFFICE:

Dr. Michael Angerer

T +43 (0)5 90900/4322

E [aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Kommunikation Inland | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,

E [aussenwirtschaft.kommunikation-inland@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.kommunikation-inland@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Kirgisische Republik (Gesamtjahr 2015)

- **Wirtschaftsabschwung dauert 2016 an**
- **Kirgisischer Som wertet ab, Außenhandelsvolumen sinkt**
- **Russland Flaute mindert Wachstumseffekte des Beitritts zur Eurasischen Wirtschaftsunion**
- **Chancen für österreichische Unternehmen rund um international finanzierte Projekte**

### Wirtschaftskennzahlen

	2013	2014	2015	Prognose für 2016
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	7,3	7,4	6,6	6,7
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar <sup>2</sup>	1.269	1.256	1.114	1.114
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	5,6	5,6	5,7	6,0
Reales Wirtschaftswachstum in % [kaufkraftbereinigt] <sup>4</sup>	10,9	3,6	3,5	0,6
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	6,6	7,5	6,5	4,2
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	2,3	2,4	2,2	k.A.
Wechselkurs der Landeswährung (KGS) zu Euro; 1 Euro=in KGS <sup>7</sup>	64,36	71,27	71,57	89,26
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	2,0	1,9	1,7	1,5
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	5,6	5,3	3,8	2,9

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup> Rang 147

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Jänner 2016
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	10,5	-14,5	0,73
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	0,24	-64,5	0,003
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	0	k.A.	k.A.
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	1	k.A.	k.A.
Österreichische Direktinvestitionen <sup>11</sup> , Stand 2014	0		
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen <sup>12</sup> : Stand 2013:	0		
Direktinvestitionen aus NL in Ö <sup>13</sup> , Stand 2014:	0		
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus NL <sup>14</sup> Stand 2013:	0		

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 119

<sup>1-2</sup> Quelle: International Monetary Fund

<sup>3-5</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>6-7</sup> Quelle: lokale Nationalbank

<sup>8</sup> Quelle Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

**Schlechter Start ins Jahr 2016**

Kirgistan verzeichnete in den ersten zwei Monaten 2016 ein negatives reales Wirtschaftswachstum von -7,8%, hauptsächlich aufgrund Produktionsrückgängen der Kumtor Goldmine. Ohne Kumtor beträgt der Rückgang laut Nationalbank nur -0,1%. Kirgistans Wirtschaft ist stark von der Goldproduktion und außerdem den Geldüberweisungen von geschätzten 800.000 kirgisischen Gastarbeitern (20% der erwerbsfähigen Bevölkerung) im Ausland abhängig (29% des BIP), die traditionell das hohe Leistungsbilanzdefizit zu einem guten Teil abdecken. Das Land ist anfällig für externe Schocks und vor dem Hintergrund der Wirtschaftsflaute in den wichtigen Partnerländern Russland und Kasachstan prognostiziert die Economist Intelligence Unit (EIU) für 2016 ein BIP-Wachstum von nur +0,6%, die kirgisische Regierung von +2,2%. Ende März hat die kirgisische Nationalbank angesichts dem Wirtschaftsabschwung und sinkender Inflation im ersten Quartal (+0,8%) den Leitzins von 10 auf 8% gesenkt.

**Prognose für 2016 nur +0,6% BIP Wachstum**

**Rückblick 2015: BIP +3,5%, Exporte sinken, KGS wertet ab**

Im Jahr 2015 ist Kirgistans Wirtschaft real um +3,5% gewachsen, ohne Zurechnung der Kumtor Goldmine sogar um +4,5%. Die Industrieproduktion sank um -4,4%, der Dienstleistungssektor konnte um +3,7%, die Bauwirtschaft um +13,9% und die Landwirtschaft um +6,2% zulegen. Die ausländischen Direktinvestitionen stiegen um +12,6 auf 818 Mio. US-Dollar. Kirgistans Exporte sanken um -11%, die Importe um -29%, letztere auch vor dem Hintergrund von preisbedingten Einsparungen bei Brennstoffimporten (-33%). Das Handelsbilanzdefizit sank von 3,8 Mrd. US-Dollar (2014) auf 2,3 Mrd. US-Dollar (2015). Das Leistungsbilanzdefizit soll laut IWF von -16% des BIP (2015) auf -17,3% im Jahr 2016 ansteigen. Der Wertverlust der Landeswährung Som (KGS) war im Vergleich zu anderen Währungen der Region mit etwa 23,1% zum US-Dollar gering. Der Druck auf den KGS hält aber an; die kirgisische Regierung hat per Februar 2016 die Aufnahme von Konsumentenkrediten und Hypotheken in US-Dollar verboten. Die Inflation betrug 2015 laut offiziellen Angaben +4,2%, v.a. auch begünstigt durch den niedrigen Ölpreis. Die Währungsreserven betrugen mit Jahresende 2015 1,8 Mrd. US-Dollar, ein Rückgang von -20% seit 2013.

**Goldproduktion stärker als erwartet ...**

Der Goldproduktion (448 Tonnen bestätigte Reserven) werden rund 7% Anteil am BIP, 45% Anteil an der Industrieproduktion und 40% der Exporteinnahmen zugeschrieben. Die jeweilige Produktionsmenge der im Hochgebirge im Osten Kirgistans gelegenen größten Goldmine Kumtor wirkt sich unmittelbar auf das Wirtschaftswachstum aus: 2015 wurden mit 520.695 Unzen mehr Gold als geplant gefördert; trotzdem war dies ein Rückgang von -8% zum Vorjahr. Betreiber ist die Kumtor Operating Company, die der kanadischen Firma Centerra Gold gehört, an der wiederum der kirgisische Staat über die Firma Kyrgyzaltyn 33% hält. Nach langen Streitigkeiten über eine Revision des bestehenden Abkommens, wurde im Frühjahr 2014 vereinbart, die kirgisischen Anteile an Centerra Gold in eine 50% Beteiligung Kirgistans an einem neuen Joint Venture zur Ausbeutung der Mine umzuwandeln. Der Rücktritt der kirgisischen Regierung von dieser Vereinbarung im Dezember 2015 sowie die notwendige Erneuerung der Abbaulizenz könnten das angepeilte Produktionsziel von 480-530.000 Unzen Gold für 2016 beeinträchtigen.

**... aber mit Unsicherheiten behaftet**

**Starker Rückgang der Geldüberweisungen ...**

Nach einem Rückgang von -37% bei Geldüberweisungen kirgisischer Gastarbeiter im Jahr 2015 laut kirgisischer Nationalbank, sollen diese im Zuge der Wirtschaftsflaute in Russland auch 2016 weiter sinken. Die russische Zentralbank rechnet 29% aller Rücküberweisungen aus Russland in GUS-Länder Kirgistan zu und kirgisische Staatsbürger können seit dem Beitritt Kirgistans zur Eurasischen Wirtschaftsunion ohne Arbeitsgenehmigung in Russland tätig werden. Eine abnehmende Zahl an Gastarbeitern und geringere Rücküberweisungen u.a. durch die

**... senkt den Privatkonsum ...**

Rubel Abwertung senken die verfügbaren Haushaltseinkommen und damit Kaufkraft und Privatkonsum, dämpfen die Wohnungsnachfrage und Bauwirtschaft und erfordern höhere staatliche Sozialausgaben. Ohnehin gehört Kirgistan zu den einkommensschwachen Ländern, das monatliche Durchschnittseinkommen betrug Ende 2015 13.277 KGS (etwa 175 USD), 37% der Bevölkerung leben unter der (kirgisischen) Armutslinie und 80% der Bevölkerung mit weniger als 5 US-Dollar pro Tag. Die Arbeitslosigkeit wird auf 8% und damit deutlich höher als die offiziellen Angaben geschätzt. Die Schattenwirtschaft beträgt rund 40% des BIP. Etwa Auf die Landwirtschaft entfallen 15% des BIP und etwa ein Drittel der Arbeitskräfte ist in diesem Sektor beschäftigt.

**... und erhöht das Armutsrisiko**

Das Budgetdefizit hat sich 2015 auf -1,5% des BIP erhöht (-0,5% 2014). Einnahmen von 1,7 Mrd. USD standen Ausgaben von 1,8 Mrd. USD gegenüber. Für 2016 wird angesichts erhöhter Ausgaben für Bildung, Soziales und Pensionen ein Defizit von -4,5% des BIP angestrebt. Mit dem IWF wurde im April 2015 wiederum ein dreijähriges Hilfsprogramm vereinbart. Kirgistan weist in Zentralasien die höchste Schuldenquote auf: Die staatliche Auslandsverschuldung erhöhte sich 2015 auf 63% (von 51% 2014) und der IWF erwartet einen weiteren Anstieg auf 65,3% 2016. Die Auslandschulden entfallen jeweils zur Hälfte auf bilaterale Kredite (v.a. von Russland, China und Japan) und multilaterale Kredite (v.a. von Weltbank, Asiatischer Entwicklungsbank).

**Wachsendes Budgetdefizit und Auslandsverschuldung**

• **2. Besondere Entwicklungen**

**Neuordnung bei großen Wasserkraftprojekten**

Im Jänner 2016 ist Kirgistan von einem Abkommen mit Russland zum Bau von zwei großen Wasserkraftwerksprojekten durch RusHydro (Kambar Ata-1 und Naryn Kaskade) zurückgetreten mit der Begründung, es sei seit dem Abschluss des Abkommens im Jahr 2012 kein Fortschritt ersichtlich. Im April wurden Gespräche mit der staatlichen chinesischen Power Investment Corporation über den Bau von vier Wasserkraftwerken am Naryn Fluss geführt. Beim Projekt zur Modernisierung des Toktogul Wasserkraftwerks mit Mitteln der ADB werden Ausschreibungen für 2016 erwartet.

**Gaspipeline und CASA-1000**

Chancen gibt es auch rund um das CASA-1000 Projekt des Baus von Hochspannungsleitungen für den Stromexport aus Kirgistan und Tadschikistan während der Sommermonate nach Afghanistan und Pakistan. Die Weltbank ko-finanziert dieses 1 Mrd. USD schwere Projekt, in der Vergangenheit gab es allerdings immer wieder Verzögerungen. Der Bau des Strang D der Gaspipeline aus Turkmenistan nach China u.a. über kirgisisches Territorium soll noch 2016 starten. Das Investitionsvolumen des von CNPC gesteuerten Projekts für den kirgisischen Abschnitt beläuft sich auf 1,3 Mrd. USD.

**Investitionen sollen Wirtschaft ankurbeln**

Die oben genannten Projekte sind Teil der im Jänner 2013 vorgestellten Entwicklungsstrategie des kirgisischen Präsidenten, die 77 nationale Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 11 Mrd. USD für Umsetzung bis 2022 umfasst. Die größten Summen sollen in die Sektoren Energie, Bergbau, Transport- und Kommunikationsinfrastruktur, Logistik/Industrieparks und Landwirtschaft investiert werden; 20% des BIP über die nächsten drei Jahre. Da eigene Mittel fehlen, wird auf Kredite und Hilfe ausländischer Geber zurückgegriffen. Kirgistan ist vergleichsweise rohstoffarm mit Ausnahme bedeutender Goldvorkommen, Vorkommen von Quecksilber, anderen Buntmetallen und seltenen Erdmetallen, Kohle sowie einem großen ungenutzten Wasserkraftpotential. Diese sollen sukzessive über Lizenzvergaben verwertet werden. Dafür wurde 2014 auch eine eigene Investitionsagentur beim Wirtschaftsministerium eingerichtet und 2015 u.a. die Lizenz für die Jerooy Goldmine an eine russische Firma vergeben.

<b>Geschäftsklima bleibt schwierig</b>	Negativ auf das Investitionsklima wirken sich politische Unsicherheit in der Gesetzgebung, Bürokratie und Infrastrukturmängel sowie die Streitigkeiten zwischen der Regierung und Centerra rund um die Kumtor Golmine aus. Im Doing Business Report der Weltbank 2016 verbesserte sich Kirgistan (von 102) auf Rang 67. Im Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International liegt das Land auf Rang 123 (von 168).
<b>Kirgistan erhält erstmals internationales Credit Rating</b>	Kirgistan hat erstmals ein internationales Sovereign Credit Rating bekommen. Damit wird die Zahlungsfähigkeit des Landes für internationale Institutionen, Firmeninvestoren sowie Banken und Finanzdienstleister transparenter und besser einschätzbar. Im Dezember 2015 verliehen die beiden internationalen Ratinggesellschaften Moody's Investors Service und Standard & Poor's die Ratings „B2 stable“ bzw. „B“. „B2 stable“ gehört zu den spekulativen Ratingskategorien mit hohem Kreditrisiko aufgrund der u.a. der Schwäche der Institutionen und der Wirtschaft. Das Rating „B“ verweist auf die grundsätzliche Zahlungsfähigkeit, die allerdings sehr anfällig auf eine negative Wirtschaftsentwicklung ist.
<b>Parlamentswahlen bringen Kontinuität</b>	Kirgistan ist die einzige parlamentarische Demokratie in Zentralasien und verfügt über eine freie Presse und aktive Zivilgesellschaft. Bei den Parlamentswahlen im Oktober 2015 sind sechs politische Parteien in das kirgisische Parlament eingezogen. Die Sozialdemokratische Partei vom kirgisischen Präsidenten Almasbek A-tambayev erzielte 27,56% und wird damit führende Kraft im kirgisischen Parlament, die Oppositionspartei Respublika Ata-Zhurt rangiert mit 20,26% auf Platz zwei. Vier weitere Parteien Kyrgyzstan, Onuguu-Progress, Bir Bol und Ata Meken überwand die Sieben-Prozent-Hürde. Zu einer Regierungskoalition haben sich zusammengeschlossen die Sozialdemokratische Partei, Partei Kyrgystan, Onuguu-Progress und Ata-Meken.
<b>Neue Regierung hielt nicht lange</b>	Temir Sariyev blieb Premierminister der nach den Parlamentswahlen neuen Regierung. Die Anzahl der Ministerien ist reduziert worden, u.a. wurde anstelle des Energieministeriums eine Nationale Energieholding geschaffen. Am 11. April kam es überraschend aufgrund von Korruptionsanschuldigungen zum Rücktritt von PM Sariyev und bereits am 13. April startete eine beinahe unveränderte neue Regierung unter dem von der Mehrheitspartei SDPK vorgeschlagenen Premierminister Sooronbai Zheenbekov.
<b>Lage bleibt stabil instabil</b>	Das System der Koalition (statt starkem Präsidenten) im von unterschiedlichen Clans, Regionen und Ethnien geprägten Land wird laufend getestet. Der Gegensatz zwischen dem reicheren Norden und dem ärmeren und landwirtschaftlich geprägten Süden des Landes (mit großer usbekischer Minderheit) dauert an. Es gibt immer wieder Protestaktionen und an der Grenze mit Usbekistan Zwischenfälle. Präsidentschaftswahlen werden 2017 stattfinden.
<b>EAWU Beitritt bringt noch keine Impulse</b>	Das Wirtschaftsjahr 2015 war geprägt vom Beitritt des WTO Mitglieds Kirgistan zur Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) im August 2015 und damit Annahme des gemeinsamen Außenzolls der EAWU und zollfreie Grenze zu diesem Wirtschaftsblock. Obwohl Kirgistan über vergleichsweise attraktive Lohn- und Inputkosten verfügt, konnte das Land mangels Produktionsbetrieben für exporttaugliche Waren, noch wenig vom zollfreien Zugang zum großen EAWU Markt profitieren. Außerdem trägt die Wirtschaftsflaute in den wichtigen Abnehmerländern Russland und Kasachstan dazu bei, dass Kirgistans Exportvolumen in die GUS 2015 um -21% gefallen ist. Der vormals wichtige Großhandel chinesischer Waren am Dordoi Markt in die Nachbarländer hat im Zuge des EAWU Beitritts bereits Umsatzeinbußen erlitten. Produktionsrückgänge gab es 2015 in den exportorientierten Textil- und Lebensmittelindustrie.

### **Tourismuspotential nicht ausgeschöpft**

Kirgistan hat großes touristisches Potential und hat begonnen, dieses zu nutzen. Hauptattraktionen für Touristen allen voran aus Kasachstan und Russland sind der Issyk Kul Gebirgssee im Sommer und das Skigebiet Karakol im Winter sowie der über 7.000 Meter hohe Khan Tengri für Alpinisten aus aller Welt. Laut Zahlen des World Travel & Tourism Council (WTTC) von 2015 bleibt der Beitrag des Tourismussektors inklusive indirekten Effekten zum BIP mit 3,5% (2014) aber gering. Die Regierung Kirgistans hat durch eine Regierungsverordnung Ende 2015 einen Ski-Cluster geschaffen, der die Entwicklung von insgesamt fünf Skiessorts in der Region Issyk-Kul vorantreiben soll. Das Land bietet seit 2013 für viele Staaten (u.a. Österreich) eine visafreie Einreise.

### **• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

#### **Geringes Handelsvo- lumen ist ausbaufähig**

Der Außenhandel zwischen Österreich und Kirgistan ist auf niedrigem Niveau. Die österreichischen Exporte betragen im Jahr 2015 10,5 Mio. EUR (-14,5%). Zum Vergleich beliefen sich die deutschen Exporte im Jahr 2015 auf 51 Mio. EUR. Mehr als die Hälfte der österreichischen Exporte entfällt auf Pharmazeutika, der Rest setzt sich aus diversen Warengruppen u.a. Getränken und diversen Maschinen zusammen. Aufgrund des schwierigen externen Umfelds wird auch für das Jahr 2016 mit einer verhaltenen Exportentwicklung gerechnet. Laut Daten der OeNB gibt es keine österreichischen Direktinvestitionen in Kirgistan und umgekehrt.

#### **Erfolgsbeispiele zei- gen Möglichkeiten auf**

Es sind keine österreichischen Firmen mit Niederlassungen in diesem Land vertreten und bisher fehlen große Projekte, 2015 konnte aber ein Projekt zur Lieferung von Fassadenelementen für eine Großbaustelle abgewickelt werden. Ein weiteres Erfolgsbeispiel ist die Kooperation von **Ecoproduct** mit dem österreichischen Maschinenhersteller Voran zur Produktion von Fruchtsäften. Das Hilfswerk Austria wickelt regionale Entwicklungshilfeprojekte in Kirgistan/Tadschikistan ab. Österreich engagiert sich auch über Ko-Finanzierungen bei Projekten der EU und internationaler Finanzinstitutionen (z.B. IFC) in Kirgistan. Österreichische Softloan Finanzierungen sind grundsätzlich möglich.

#### **Zollfreie Importe aus Kirgistan in die EU**

Die österreichischen Importe aus Kirgistan betragen 2015 nur 242 Tsd. EUR, hauptsächlich getrocknete Hülsenfrüchte. Neben diesen Produkten könnten auch die qualitativ hochwertigen (Trocken)Früchte und Nüsse Abnehmer in Österreich und Europa finden. Per 27. Jänner 2016 gewährt die EU Kirgistan APS+ Zollpräferenzen im Rahmen des Allgemeinen Präferenzsystems (APS). Damit werden die Zolltarife für mehr als 6.000 Warenpositionen ausgesetzt und kirgisische Exporteure können zu Null-Zolltarif solche Produkte nach Europa liefern wie u.a. Landwirtschaftsprodukte, wie Obst, verarbeitete Obstprodukte (Konserven, Säfte), trockene Früchte (Walnüsse, Mandeln, Pistazien), Textilien, Filzwaren, Lederwaren, Teppiche, etc.

#### **Investitionsschutz- abkommen vor Unter- zeichnung**

Zwischen Österreich und Kirgistan ist seit 2003 ein Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung in Kraft, ein Investitionsschutzabkommen wird 2016 unterzeichnet.

#### **Chancen rund um IFI finanzierte (Groß)projekte**

Kirgistan erhält in vielen Bereichen Unterstützung durch internationale Geldgeber und Finanzinstitutionen (IFI) wie z.B. die EBRD, ADB, Weltbank/IFC, EU, UNDP und FAO. Von entscheidender Bedeutung ist daher, gerade in solchen Sektoren wie Transport- und kommunale Infrastruktur, Gesundheit und Energie aber auch Landwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung die vielfältigen Programme und Projekte der IFIs zu kennen und sich mit geeigneten lokalen und ausländischen Partnern für Projekte im Beratungs- bzw. Durchführungsstadium zu bewerben

bzw. in weiterer Folge an Generalunternehmer zuzuliefern. Kirgistan verfügt über ein riesiges ungenutztes Wasserkraftpotential und bestehende Anlagen müssen modernisiert werden. Großprojekte werden international (z.B. CASA-1000/Weltbank, Toktogul Wasserkraftwerk/ADB) oder bilateral finanziert (z.B. seitens Chinas Zentralasien-China Gaspipeline Strang 4, Straßen- und Hochspannungsleitungsbau). Ein mit 500 Mio. US-Dollar dotierter **russisch-kirgisischer Investitionsfonds** wurde anlässlich des Beitritts Kirgistans zur Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) geschaffen und soll v.a. Projekte mit Exportpotential in die EAWU unterstützen, z.B. im Bereich Nahrungsmittelverarbeitung.

**Marktbearbeitung  
punktuell und oft aus  
Kasachstan möglich**

Die Privatwirtschaft dominiert in Kirgistan und es gibt nur eine überschaubare Anzahl an Unternehmen, die für österreichische Exporteure interessante und zahlungskräftige Partner sein können. Dies trifft z.B. im Bergbau, der Nahrungsmittelproduktion, der Leichtindustrie und dem (Winter)Tourismus zu. Die vergleichsweise geringe Kaufkraft bedingt eine Präferenz für günstige Waren und Leistungen aus China oder auch den importzollbefreiten Ländern der EAWU. Europäische Qualität kann oft nur über Gebrauchtanlagen angeschafft werden. Es gibt wenige österreichische Anbieter, die über Distributionspartner bzw. Vertreter verfügen und den Markt aktiv bearbeiten. Aufgrund der vergleichsweise geringen Marktgröße Kirgistans und der Konzentration des Geschäftslebens auf die Hauptstadt Bishkek (liegt etwa drei Autostunden von Almaty) bietet sich aufgrund der geografischen Nähe auch eine Betreuung über eine Vertretung oder Partner in Almaty/Kasachstan an.

**Nutzen Sie Unterstützung vor Ort**

Das AußenwirtschaftsCenter Almaty organisiert jährliche Wirtschaftsmissionen und betreut österreichische Unternehmen bei allen Fragen zu u.a. Projekten, Partnersuche und individuellen Besuchsreisen mithilfe eines Konsulenten in Bishkek. Alle zwei Jahre tagt die Österreichisch-Kirgisische Kommission für Außenwirtschaftsbeziehungen. Besuche der Staatsoberhäupter gab es im März 2015 - kirgisischer Präsident A. Atambayev in Österreich - und im März 2013 - österreichischer Bundespräsident Dr. Heinz Fischer in Kirgistan.





AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

KOMMUNIKATION INLAND

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

